

Gas Storage Austria · Stoss im Himmel 3/8 · 1010 Wien

An
Energie Control Austria
Rudolfsplatz 13a
1010 Wien

Per Mail an
tarife@e-control.at

E.ON Gas Storage GmbH
Gas Storage Austria
Stoss im Himmel 3/8
1010 Wien

Mag. Michael Schmöltzer
Tel. +43 1 94785 5080
Fax +43 1947 86 90
Email: michael.schmoeltzer@eon-gas-storage.com

28. Jänner 2013

**Stellungnahme zur 2. Gas-Systemnutzungsentgelte-Verordnung 2013 –
Novelle 2014 (2. GSNE-VO 2013 – Novelle 2014)**

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachstehend erlauben wir uns zum Begutachtungsentwurf der Novelle 2014 der Systemnutzungsentgelte-Verordnung 2013 Stellung zu nehmen:

I. Allgemeine Anmerkungen

Beim vorgeschlagenen Entgelt für eine grenzüberschreitende Speichernutzung lässt sich nicht nachvollziehen, welche Kosten gem. §73 und §74 GWG 2011 dem Netzbetreiber im Verteil- und Fernleitungsnetz abgegolten werden sollen. Daher wird der sachliche Zusammenhang in Frage gestellt, die Entgeltregelungen für die Ein- und Ausspeisepunkte im Fernleitungsnetz auf ein Entgelt für die grenzüberschreitende Speichernutzung sinngemäß zu übertragen bzw. als Bemessungsgrundlage heranzuziehen.

In den Erläuterungen wird ausgeführt, dass „aus regulatorischer Sicht die grenzüberschreitende Speichernutzung grundsätzlich positiv zu sehen ist, da die bestehende Infrastruktur dadurch effizient genutzt wird“ andererseits jedoch „sicherzustellen ist, dass Speicherkunden, die eine grenzüberschreitende Speichernutzung in Anspruch nehmen, gleich wie jene Netzbewerber gestellt werden, die grenzüberschreitende Transporte über Grenzkopplungspunkte durchführen und dafür die jeweiligen Entgelte an den Grenzkopplungspunkten zu entrichten haben.“

Dabei wird übersehen, dass, im Unterschied zur grenzüberschreitenden Netznutzung, der Speicherkunde dem Speicherunternehmen ein Entgelt für die Inanspruchnahme der Speicherkapazitäten zu entrichten hat, das wesentlich höher ist als die regulierten Tarife an den Grenzübergabepunkten.

Das bedeutet, dass solange die Entgelte für Speicherleistungen höher sind als für den Transport, über einen Grenzübergabepunkt keinerlei Anreiz besteht, die Grenzübergabepunkte über eine grenzüberschreitende Speichernutzung zu umgehen. Im Gegenteil würde der im Begutachtungsentwurf vorgeschlagene Tarif sowie die Berechnungsme-

Vorsitzender des
Aufsichtsrats:
Christopher Delbrück

Geschäftsführung:
Dr. Peter Klingenberg
(Sprecher)
Nicole Otterberg

Sitz: Essen
Amtsgericht Essen
HRB 20318
Ust.-Id-Nr. DE257454708

thodik dazu führen, eine grenzüberschreitende Speichernutzung von vornherein so unattraktiv auszugestalten, dass sie nicht genutzt werden wird.

Die vorgeschlagenen Regelungen stehen im eklatanten Widerspruch zum Ziel, die Gasmärkte miteinander zu integrieren und effektive Rahmenbedingungen für Verbindungskapazitäten zwischen Märkten (§23 Abs. 2 Z.3 Energie-Control-Gesetz) zu schaffen.

Um aber eine sachgerechte und ausgewogene Ausgestaltung einer tariflichen Behandlung der grenzüberschreitenden Speichernutzung sicherzustellen, ersuchen wir um Berücksichtigung folgender Änderungsvorschläge:

II. Im Einzelnen

Zu § 4 Abs. 6-10

- **Statt einer täglichen Bilanzierungsperiode zur Ermittlung der positiven oder negativen Saldi schlagen wir einen monatlichen Saldierungszeitraum vor**

Begründung:

Auf deutscher Seite basiert die Abrechnungssystematik auf einer Vereinbarung zwischen Open Grid Europe und E.ON Gas Storage, die von der Bundesnetzagentur zur Kenntnis genommen und eine monatlichen Betrachtungsweise des Saldierungszeitraumes vorsieht. Zum Monatsende wird ein Saldo gebildet und die negative bzw. positive Differenz entsprechend mit dem Umbuchungsentgelt abgerechnet. Begründet wird die monatliche Betrachtungsweise vor allem mit der saisonalen Fahrweise der Speicheranlage: Zeitgleiches Einspeichern aus beiden Marktgebieten in den Sommermonaten und Ausspeichern im Winter. Ein stundenweises Ein- und Ausspeichern in den Marktgebieten liegt im Regelfall nicht im Leistungsbereich der Speicheranlage und würde auch nicht dem Nutzungsverhalten der Kunden entsprechen.

Darüber hinaus schafft die Anwendung unterschiedlicher Berechnungsmodi eine zusätzliche Komplexität im Administrationsaufwand. Gegenüber Kunden wären die Unterschiede in der Abrechnungsmethodik schwer argumentier- und nachvollziehbar und würden dem Ziel eines harmonisierten Regulierungsrahmens, zur Integration der Märkte, zuwiderlaufen.

Zudem sollte berücksichtigt werden, dass alle Speicheranschlusspunkte in der Regel nur über unterbrechbare Kapazitäten verfügen. D.h., dass ein Kunde durch eine Unterbrechung des Netzbetreibers zur Ein- oder Ausspeisung im anderen Marktgebiet gezwungen sein könnte. Diese würde aber dann mit der vorgeschlagenen Tarifsystematik in jedem Fall pönalisiert werden. Im monatlichen Modell könnte im Fall einer Unterbrechung an anderen Tagen ein Ausgleich herbeigeführt werden.

- **Änderung der Tarifhöhe**

Begründung:

Für die Ableitung des vorgeschlagenen Tarifes aus den Entry/Exit Tarifen am Grenzübergabepunkt Überackern, unter Berücksichtigung eines zusätzlichen Aufschlages

von 75%, gibt es keine sachliche Begründung, da es sich wie in den Allgemeinen Anmerkungen ausgeführt, um keinen grenzüberschreitenden Transporttarif handelt, sondern um eine grenzüberschreitende Speichernutzung.

- Der Aufschlag von 75% stellt eine zusätzliche Benachteiligung dar. Beispielsweise werden in Deutschland für Tagestransporttarife keine Aufschläge im Vergleich zum Jahrestarif verrechnet. Auch bei Auktionierung einer Transportkapazität auf Tagesbasis kommt ebenfalls kein Aufschlag zur Anwendung. Daher sollte bei Übertragung der Transportlogik auf den vorgeschlagenen Tarif ein Aufschlag entfallen, da die Beweggründe, wie höhere Transaktionskosten oder ein höheres Risiko, der nicht vollständigen Kapazitätsnutzung, bei der grenzüberschreitenden Speichernutzung entfallen. (Vgl. KEMA Gutachten im Auftrag der E-Control zur Ausgestaltung eines Entry/Exit System, 2012)
- Von den vorgeschlagenen Tarifen wäre das Entgelt gem. §4 bzw. §12 der GSNE-VO 2013 für die Ausspeisung aus dem Fernleitungs- und Verteilernetz in Speichieranlagen in Abzug zu bringen, da das Entgelt gem. §4 bzw. §12 der GSNE-VO 2013 zur Ein- und Ausspeisung berechtigt.
- Die Ableitung des vorgeschlagenen Tarifes vom E/E Tarif „Überackern“ der zu den teuersten Grenzübergabepunkten zählt, führt zu einer Diskriminierung des Standortes des Speichers 7 Fields im Vergleich zu anderen Speicherstandorten in Österreich. Die von der Behörde vermutete Umgehung der Grenzübergabepunkte könnte auch für andere E/E Punkte zutreffen, deren Tarife weitaus günstiger sind wie zB Baumgarten Entry 0,7 € kWh/h/a. Sachgerecht wäre beispielsweise eine mengengewichtete Durchschnittsbetrachtung aller Entry und Exit Punkte zur Ableitung eines Tarifansatzes.

Änderungsvorschlag

„(6) Das Netznutzungsentgelt für die grenzüberschreitende Nutzung einer Speichieranlage gemäß Abs. 8 Z 1 wird in Cent/kWh/h **pro Monat** wie folgt bestimmt:
1. Speicher 7-fields: **xx (mengengewichteter Durchschnitt aller Exit Tarife ohne Aufschlag abzüglich Entgelt nach §4 und §12 der GSNE-VO 2013)**

....

Die Verrechnung des Netznutzungsentgelts erfolgt auf Basis der Summe der Minima der gemäß Abs. 8 Z 1 ermittelten Kontosaldi der **Bilanzgruppen eines Monats** in kWh/h.

(7) Das Netznutzungsentgelt für die grenzüberschreitende Nutzung einer Speichieranlage gemäß Abs. 8 Z 2 wird in Cent/kWh/h **pro Monat** wie folgt bestimmt:
1. Speicher 7-fields: **xx (mengengewichteter Durchschnitt aller Entry Tarife ohne Aufschlag abzüglich Entgelt nach §4 und §12 der GSNE-VO 2013)**

...

Die Verrechnung des Netznutzungsentgelts erfolgt auf Basis der Summe der Maxima der gemäß Abs. 8 Z 2 ermittelten Kontosaldi der **Bilanzgruppen eines Monats** in kWh/h.

(8) Eine grenzüberschreitende Nutzung der Speicheranlage liegt vor, wenn der Kontosaldo **auf Monatsbasis** gemäß Abs. 9 Z 5 ungleich Null ist.

1. Ist der Kontosaldo auf **Monatsbasis** negativ, liegt eine grenzüberschreitende Nutzung einer Speicheranlage vom Marktgebiet Ost in ein angrenzendes Marktgebiet vor;

2. Ist der Kontosaldo auf **Monatsbasis** positiv, liegt eine grenzüberschreitende Nutzung einer Speicheranlage von einem angrenzenden Marktgebiet in das Marktgebiet Ost vor. Sofern eine Speicheranlage an das Fernleitungsnetz und das Verteilernetz angeschlossen ist, hat der Fernleitungsnetzbetreiber den Kontosaldo zu ermitteln. Der Verteilernetzbetreiber ist verpflichtet, die entsprechenden Daten dem Fernleitungsnetzbetreiber zur Verfügung zu stellen.

(9) Zur Berechnung des Kontosaldos gem. Absatz 8 wird der Saldo des Speicherstandkontos, pro Bilanzgruppe (Kontosaldo), auf **Monatsbasis** wie folgt ermittelt:

1. Monatliche Veränderung des Ist-Werts des Speicherstandkontos pro Bilanzgruppe, die Nominierungsrechte an den relevanten Speicherpunkten hält. Diese, von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer bestätigten, Ist-Werte sind dem Netzbetreiber zu übermitteln;

2. Einspeisenominierungen in die Speicheranlage pro Bilanzgruppe auf **monatlicher** Basis aus dem Fernleitungsnetz und aus dem Verteilernetz, wobei der Verteilergebietsmanager die Werte für das Verteilernetz gegenüber dem Netzbetreiber bestätigt;

3. Ausspeisenominierungen aus der Speicheranlage pro Bilanzgruppe auf **monatlicher** Basis in das Fernleitungsnetz und in das Verteilernetz, wobei der Verteilergebietsmanager die Werte für das Verteilernetz gegenüber dem Netzbetreiber bestätigt;

4. Die **monatliche** Veränderung des Soll-Werts des Speicherstandkontos pro Bilanzgruppe ergibt sich aus den Einspeisenominierungen (Z 2) minus den Ausspeisenominierungen (Z 3) des zu **berechnenden Monats**;

5. Der **monatliche** Saldo des Speicherstandkontos pro Bilanzgruppe (Kontosaldo) ergibt sich aus der **monatlichen** Veränderung des Ist-Werts, des Speicherstandkontos pro Bilanzgruppe (Z 1), minus der **monatlichen** Veränderung des Soll-Werts des Speicherstandkontos (Z 4).“

- Weiterverrechnung, Vorschlag eines neuen Absatzes

Begründung

Die Regelung zur Weiterverrechnung der Systemnutzungsentgelte gem. §170 Abs. 9 GWG 2011 sollte auch auf das vorgeschlagene Entgelt für die grenzüberschreitende Speichernutzung Anwendung finden.

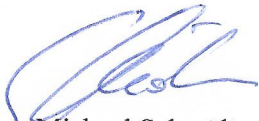
Änderungsvorschlag §20 Abs. 5:

„Speicherunternehmen sind berechtigt, die Kosten für die grenzüberschreitende Speichernutzung gemäß § 4 an die Speichernutzer weiter zu verrechnen. Die diesbezüglichen

chen Änderungen bestehender Verträge berechtigen nicht zur Kündigung oder teilweisen Kündigung dieser Verträge. “

Da wir die Auffassung vertreten, dass mit den vorgeschlagenen Regelungen eine grenzüberschreitende Speichernutzung effektiv ausgeschlossen wird, ersuchen wir um **Anhörung in der Regulierungskommission**, um unsere Argumente darzulegen.

Für Rückfragen stehen wir selbstverständlich gerne zur Verfügung und verbleiben mit freundlichen Grüßen



Mag. Michael Schmöltzer
Niederlassungsleiter E.ON Gas Storage Austria